



— Der Reichskriegsschatz hat nach dem Gesetz vom 28. Juni 1913 am 15. Februar einen um 85 Millionen vergrößerten Goldbestand erreicht.

— Der „Breitenbund“ hat für den 8. und 9. September eine zweite Mitgliedsversammlung nach Berlin einberufen.

— Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Bürgerpflichten des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete, wie er vom Bundesrat beschlossen wurde, zur Beschlußfassung zugegangen.

— In Braunschweig veranstalteten die Sozialdemokraten am Sonntag wieder große Wahlrechtskundgebungen, in deren Verlauf es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Es wurden etwa 40 Verhaftungen vorgenommen.

— Stapelauf eines deutschen Kriegsschiffes. Am Sonnabend lief auf der Germaniawerft bei Gaarden das Großlinienenschiff „Graf Brandenburg“ vom Stapel. In Aussicht genommen war, daß der deutsche Kronprinz die Taufe des Schiffes vollziehen sollte; der Kronprinz hat jedoch mit Rücksicht auf seine Wandelentzündung, die ihm noch Schonung auferlegt, ablagen müssen. Prinz Heinrich vollzog die Taufe. In dem „Graf Brandenburg“ kommt das vierte Schweißerschiff einer einheitlich armierten Großflammschiffausrüstung zu Wasser, wovon die 3 abgelaufenen Schweißerpanser die Namen „Margraf“, „König“ und „Großer Kurfürst“ führen.

**Oberfranz-Ingaren.** Der Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Wien zurückgekehrt. Er wird in der nächsten Zeit sich mit Familie nach Schloß Miramar begeben und während seines Aufenthaltes an der Adria eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben.

**Rußland.** Durch Handschreiben des Zaren ist ein Finanzkomitee unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Witte gebildet worden, das die Einschränkung des Brauntweinmonopols in die Wege leiten und dafür neue Steuerquellen erschließen soll.

**Amerika.** Der Verbrennung eines Zuges im Cumberland durch mexikanische Räuber ist wieder ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug gefolgt. Ein Militärzug, auf dem sich eine Kompanie Infanterie befand, wurde von den Rebellen in der Nähe der Stadt Lima in die Luft gesprengt. Die Explosion war furchtbar. Der ganze Zug wurde auseinandergerissen. 55 Offiziere und Soldaten und ein englischer Lokomotivführer wurden getötet. Ein nachfolgender Personenzug, auf den die Rebellen feuerten, entkam, indem er schleunigst zurückfuhr.

#### Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Mittwoch, 25. Februar zunächst eine zurückgestellte Position aus dem Etat des Reichsamts des Innern, in Höhe von 145 000 Mk., die als erste Rate für ein in Verbindung mit dem preussischen Reich zu errichtendes Reichsarchiv bestimmt waren, debattelos abgelehnt. Nachdem noch einige zum Reichsamts des Innern gehörige Positionen debattelos erledigt worden waren, wandte man sich der Beratung des Etats für das Reichs-Eisenbahnamt zu. Der sozialdemokratische Abg. Patenzahl möchte, daß die Revision der Betriebsführung hinsichtlich des Wagenmaterials der Signale usw. aller deutscher Eisenbahnen vom Reichs-Eisenbahnamt in die Hand genommen werde. Abg. Schwabach (nll.) wünschte für den internationalen Eisenbahnerverkehr einheitliche Rechtsvorschriften. Für eine der wichtigsten Forderungen hielten seine politischen Freunde die Vereinheitlichung des

deutschen Eisenbahnwesens. Abg. Dr. Saas-Baden (Wp.) behauptete, daß durch die Vorzugstarife für Seehäfen, die Zurechnen der Rheinschiffahrt geschädigt würden. Der Redner wünschte eine reichsgezielte Regelung der Dienstbesetzungen und der Lohnverhältnisse. Reichs-Eisenbahnpräsident Wackerapp teilte mit, daß die nächste Konferenz über die Umarbeitung der internationalen Übereinkommen 1915 stattfinden werde. Der Redner sprach über technische Neuerungen und erwähnte u. a. daß die Frage einer einheitlichen Bremse ihrer Erledigung näher rücke. Versuche mit einer Vacuum- und Luftdruckbremse würden hoffentlich zu einem Resultat führen. Die reichsgezielte Regelung der Dienstbesetzungen halte er, der Redner, nicht für notwendig. Die Betriebsfähigkeit auf den deutschen Bahnen sei größer als auf sämtlichen ausländischen Bahnen. Abg. Sped (Zr.) sprach sich gegen eine Reichs-Eisenbahngemeinschaft aus. Das Haus vertagte hierauf die Weiterberatung auf Donnerstag.

#### Lokales und Provinzielles.

— Bestimmungen für die Gesellenstücks- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Torgau. Die Handwerkskammer in Halle veranstaltet am 19. und 20. April 1914 in Torgau und zwar im Rathausaal eine Gesellenstücks- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Zu derselben werden als Aussteller alle diejenigen Lehrlinge im Kreise Torgau zugelassen, welche seit mindestens 2 Jahren in einem Handwerksbetriebe in der Lehre stehen. Die Gesellenstücke sind von den Lehrlingsarbeiten getrennt auszustellen. Es dürfen nur solche Gegenstände ausgestellt werden, welche in der Werkstatt des Meisters hergestellt worden sind und keinen künstlichen Charakter tragen. Jeder Aussteller darf nur einen Gegenstand ausstellen. Er hat, bevor er als Aussteller zugelassen wird, anzugeben, was er auszustellen beabsichtigt. Die ausstellenden Lehrlinge haben hierbei eine Zeichnung einzureichen. Mit der Anfertigung des auszustellenden Gegenstandes darf erst dann begonnen werden, wenn leitens des Ortsausschusses, welcher sich aus den Obermeistern der in Frage kommenden Torgauer Innungen zusammensetzt, eine zustimmende Erklärung abgegeben ist. Die Aussteller sind während der Anfertigung des auszustellenden Gegenstandes von einzelnen Mitgliedern des zuständigen Gesellen-Prüfungs-Ausschusses fortgesetzt zu kontrollieren. Die mit der Kontrolle beauftragten Personen haben eine Bescheinigung darüber auszustellen, daß der Lehrling das Ausstellungsstück selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt hat. Eine gleiche Bescheinigung hat der Aussteller von seinem Meister vorzubringen und dies selbst durch Handschrift zu bestätigen. Die Einlieferung der auszustellenden Gegenstände hat bis Freitag, den 17. April zu erfolgen, ebenso hat derselbe dafür zu sorgen, daß der Ausstellungsgegenstand sofort nach Schluß der Ausstellung wieder abgeholt wird. Jeder Ausstellungsgegenstand erhält ein Schild mit der Aufschrift des Namens des Lehrlings und der Angabe der Lehrzeit. Der Name der Lehrmeister darf hierbei nicht angegeben werden. Ueber etwaige Prämierungen von Ausstellungsgegenständen entscheiden die Gesellen-Prüfungs-Ausschüsse unter Einzugziehung eines Vertreters der Handwerkskammer. Die Preise dürfen nur in Bekleidung oder in Geld bestehen. In letzterem Falle sind die Preise bei einer Sparkasse einzuliefern und bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zu sperren.

— Die Direktion der Preitin Annaburger Kleinbahn macht im Anzeigenteil erneut bekannt, daß das Betreten des Bahnkörpers und der Bahnanlagen an den dem Publikum nicht freigegebenen Stellen der Strafe verbannt ist und Uebertretungen gerichtlich verfolgt werden. Zugleich erlucht die Bahnleitung die Besitzer der Grundstücke, welche an die Bahnstrecke angrenzen, bei der Bestellung der Leker etc. die Grenzen ineinhalten, da sie sonst Regreßansprüche zu gewärtigen haben. Es sei mit Rücksicht auf die beginnende Frühjahrsbestellung hierauf besonders aufmerksam gemacht.

**Torgau.** 19. Febr. Weibe im Wandel! Vor annähernd zwei Jahren wanderte ein auf dem Rittergute zu Trielitz angelegter Obergewerzler namens Eichhorn mit mehreren Freunden, zu denen auch ein Schweizer, bis dahin in Jethau angestellt, gehörte, nach dem fernen Kanada im Norden Amerikas aus. Dort sollten jene aber nicht das geräumte Glück finden, denn in einem Briefe teilte vor nicht langer Zeit die Frau des Eichhorn an eine frühere gute Freundin mit, daß sie mit ihren Kindern in Not und Elend geraten sei, da ihr Mann, sowie auch dessen Freund der frühere Schweizer aus Jethau, auf der Jagd von wilden Tieren getötet seien. Beide seien zur Jagd gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Erst nach 14 Tagen habe man die Leichenteile beider im Urwald aufgefunden und ihre Leichen nur an dem einen mitaufgefundenen Trauringe wiedererkannt. Die Witwe bittet um eine größere Summe, um in die alte Heimat zurückzukehren zu können.

**Wittenberg.** Immer weitere Verhaftungen wegen Stillschleppens werden hier vorgenommen. Seit dem Harbottischen Selbstmord scheint das Rad ins Rollen gekommen zu sein. Neuerdings wurden der Arbeiter K. und seine Stiefelsohner, die in der Mittelstraße wohnten, verhaftet. Auch die Arbeiterin S. aus Pletitz ist in die k. s. e. Strafsache verwickelt und wurde gleichfalls festgenommen. Wegen des Harbottischen Stillschleppensprozeses wurde auch die in Wittenberg Jüdenstraße 10 wohnhafte Frau Sch. verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Das sind ja nette Zustände.

**Kleinwittenberg.** 25. Febr. Tödtlich überfahren wurde am Montag Mittag 1 Uhr auf der stark fallenden Straße von Dobien nach Schmilkendorf der 12-jährige Sohn des Arbeiters Leichgräber. Er geriet mit seinem Fahrrad beim Ueberholen eines mit Steinen beladenen Wagens unter denselben und wurde auf der Stelle getötet. Dem Kutscher des Fuhrwerks kann eine Schuld nicht treffen, da der Junge die Höhe von den Weiden genommen hatte und bei der abschüssigen Straße direkt in das Fuhrwerk hineinrallte.

**Wittenberg.** (Zur Elektrifizierung der Strecke Leipzig-Magdeburg.) Am Sonntag wurde der Eisenbahnverwaltung in Dessau wieder ein neuer Triebwagen des Schmarzopf-Wagen-Systems, das auf der künftigen elektrischen Eisenbahnstrecke Leipzig-Magdeburg zur Anwendung kommen soll, vorgestellt. Wie er aber von der Verwaltung abgenommen wurde, mußte er die kontraktlich vorgelegenen Probefahrten ausführen. Und so rasste denn die neue Maschine mit einem Personenzug von 39 Achsen 16mal die Strecke Wittenberg-Dessau und zurück durch. Da die ganze Strecke frei sein mußte und trotzdem der sonst fuhrplanmäßige Verkehr Magdeburg-Leipzig keinerlei Stockungen erleiden durfte, so ist die Leistung der neuen Maschine — gegen 800 Kilometer in einem Tage — erlaunlich. Selbstverständlich wurden bei diesen Probe-

### Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen von Clara Rheinau. 25]

„Und wenn ich Ihr Opfer annähme, was sollte in Ihrem Alter aus Ihnen werden?“  
„So lange ich gesund bin, werden wir zusammen wohnen und arbeiten, werde ich aber krank und schwach, so müssen Sie mich erhalten. O wir werden uns prächtig einrichten, liebes Kind,“ sagte sie voller Zuversicht.

„Aber wie, wenn ich verurteilt werde?“ fragte Martha, mit großer Aufregung die Worte hervorpressend, während ihr Gesicht fast aschgrau wurde.

„Eine solche Ungerechtigkeit wird der Himmel nicht zulassen,“ rief Frau Harper heftig. „Glauben Sie es nicht, Kind — Wutler wird kommen, er muß kommen!“

„Jedenfalls ist es gut, daß ich auf das Schlimmste vorbereitet bin,“ sagte Martha ernst. „Sie sehen mich verhältnismäßig ruhig und gefaßt, es ist weniger die Hoffnung auf Freisprechung, als das unbedingte Vertrauen in eine allweise Vorsehung, was mich aushält hält. Doch im Falle meiner Verurteilung — o weinen Sie doch nicht, liebste Frau Harper,“ unterbrach sie sich, als die Leuchte in heftiges Schluchzen ausbrach — „im Falle meiner Verurteilung, was soll aus Ihnen werden, wenn Sie zur Arbeit unfähig, ohne einen Notpfennig sind?“

Mehr vermochte die gute Frau nicht zu ertragen.

Sie warf sich in Marthas Arme und meinte zum Herzbrechen. „Ich werde ins Armenhaus gehen,“ stieß sie hervor, „wenn man Sie umbringt, werde auch ich nicht mehr lange leben — was liegt denn daran, ob mein Sarg von Tannen- oder Eichenholz ist!“

Auch Martha konnte ihren Tränen nicht länger gebieten. Sie drang noch einmal ernsthaft in Frau Harper, sich ihretwegen nicht zu berauben, aber diese blieb unergründlich, und Martha mußte sich endlich fügen.

So wurde denn beschlossen, daß Frau Harper eventuell ihr Haus verkaufen sollte, um die Gerichtskosten decken zu können. Die edle, uneigennütige Frau! Wo fände man einen Fleischen dieser Erde, der bereitwillig sein ganzes Vermögen hergäbe, um eines anderen Leben zu retten?

Als diese Angelegenheit geordnet war, erkundigte Martha sich, wie Susanne den Unglücksfall aufnehmen. Frau Harper erzählte, daß sie am Abend vorher sich wie eine Naniende geberdet und Andeutungen habe fallen lassen, als sei sie im Geheimen mit Herrn Thomson verlobt gewesen. Heute Morgen jedoch sei sie bedeutend ruhiger, habe aber die Absicht ausgesprochen, ihre Verwandten in W. für einige Zeit zu besuchen, um all dem Traurigen aus dem Wege zu gehen. Frau Harper wollte noch etwas beifügen, als der Gerichtsdienst erkam, um Martha zu ihrem letzten Verhöre abzuholen.

Das Zimmer war noch gedrängter voll als am vorhergehenden Abend, denn die Zeitungen hatten lange Berichte über die Mordtat gebracht und

die Stunde des nächsten Verhörs genau angegeben. Selbst der freie Platz vor dem Hause war dicht mit Neugierigen angefüllt, sobald die Gerichtsdienner, welche Martha führten, sich einen Weg durch die Menge bahnen mußten. All dies war unaussprechlich peinlich für die Verurteilte. Sie ließ ihren Schleier herab und schmiegte sich fester an Frau Harpers Seite, vor Scham und Angst an allen Gliedern zitternd. Vollständig kraftlos sank sie auf den Stuhl nieder, der im Bureau für sie bereit stand.

Das erste Gesicht, das ihrem Auge begegnete, als sie endlich aufzublicken wagte, war das des Vaters des Getöteten, der mit finsterner Miene zu ihr herübergahnte. An seiner Seite standen 3 der hervorragendsten Advokate der Stadt, deren Dienste er in aller Freibe sich gekaufte hatte. Von Marthas Schuld überzeugte, war er entschlossen, sie „an den Galgen zu hängen,“ um seine eigenen rohen Worte zu gebrauchen.

„Sie hat kein Leben genommen,“ sagte er zu den Advokaten, „und ich will das ibrige dagegen nehmen. Ich verlaße die Leiche meines Sohnes, um dem Verhöre beizuwohnen, denn, zuerst die Pflicht, dann die Tränen. Von meiner Seite sollen keine Kosten gescheut werden, meine Herren, und ich äufere auf Ihren Sieg. Wir wollen sehen, ob in diesem Fall das Mitleid, weil die Beklagte jung und schön ist, vorherrschen wird. Wenn die Gerechtigkeit sich mit Geld erkaufen läßt, so soll es an mir nicht fehlen.“

Fortsetzung folgt.



## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schüttauf.  
Sprechzeit für Bahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist  
Wittenberg.

Wir liefern direkt

# Tuche

Stets Neuesten!  
Kost 2,50 m.  
Verlangt Sie sofort  
Muster.

Anzug-Stoffe  
Falten-Stoffe  
Hosen-Stoffe  
Westen-Stoffe  
Damontuche

**billigsten**  
Lehmann & Assmy,  
Tuchhdlg., Spremberg L., Postfach Nr. 81.

Selbstgeröstete

# Kaffee's

a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,  
2,00, 2,20 Mt.

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Empfehle folgende frisch ein-  
getroffenen

## Sämereien

zu billigsten Preisen.

Seideseilen, Rotke, gelbe Oberdorfer und Gendorfer Runkeln, Wiesennischung, Thimothee, Rehras, Sonigras.

**J. G. Hollmigs Sohn.**

## Bettfedern

Verkauft direkt an Privats.  
Was nicht gefällt, nehme zurück.  
Muster umsonst. Die Federn sind  
bestens gereinigt.

Firma **Rudolf Müller**  
Stolz in Bommern.  
(Gegründet im Jahre 1878.)

Spar-Würfel-Zucker  
Sucre de glace  
hochfein im Geschmack.  
**R. Selbmann, Markt 17.**

## ff. Apfelsinen und Citronen,

frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

## Erbsen, gelbe und grüne, Bohnen und Linsen

gut fochend  
empfehlen **Friedrich Kühne.**

## Schwarzen Tee,

Kakao, Chocolate,  
rote und weiße Gelatine  
Detter's Badpulver  
und Vanille-Zucker  
Stangen-Vanille zc.

## diverse Gewürze

Cardamom zc.  
sowie feinstes Speiseöl  
empfehlen

Drogenhandlung **Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

## Spielkarten

hält wieder vorrätig  
**Herm. Steinbeiß.**

# Neuheiten für Konfirmation und Frühjahr 1914

## Kleiderstoffe!

Die modernsten Farben und Webarten  
" für den soliden sowie eleganten " Geschmack.

Meine Auslagen  
bitte zu beachten!

**Enorm große Auswahl!**

Bekannt reelle  
Bedienung!

Weisse und farbige Unterröcke  
Untertaillen :: Korsets :: Taschentücher  
Handschuhe :: Wäsche.

# Carl Quehl, Annaburg.

## Max Freidank, Schuhmachermeister,

:: Annaburg, Torgauerstraße ::  
empfehlen in prima haltbarer und praktischer  
Ware zu billigen Preisen sein großes Lager

## Konfirmanden- Stiefel und Schuhe.

## Kostümröcke

schwarz und farbig, in allen Größen, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

Die **Gulitz'schen Kalkwerke**  
zu Pulsitz, Glanzschwitz und Ostrau,  
(Post Döran i. Sa.)  
empfehlen täglich frischgebrannten, vorzüglichen  
**Zylinder-, Bau- u. Düngekalk.**  
Fernspr. Nr. 174, Amt Döran i. Sa. Die Verwaltung.

Lustiges  
**Kasperl-Theater**  
des Leipziger Dürer-Bundes  
im „Bürgergarten“  
Sonabend den 28. Februar, nachm. 4 Uhr  
Vorstellungen für Jung u. Alt.  
Eintrittspreise: Numm. Platz 20 Pfg., Unnumm. Platz 10 Pfg.  
Erwachsene zahlen das Doppelpate.

## Hotel Goldener Anker.

Sonabend, den 28. Februar:  
**Fastnachtsfeier.**  
Für diverse Speisen zc. ist bestens geforgt.  
**Aufsich von Felsenkeller Bodt.**  
Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst **Carl Müller.**

## Frühjahrs-Saison!

Eine große Auswahl in  
Kostüme, Kleider-  
und Blusenstoffen  
sind neu eingetroffen und empfehle  
dieselben zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Melchior.**

„Zum Bürgergarten“  
Sonntag, den 1. März d. Jz.  
Iadet zur **Tanzmusik,**  
verbunden mit  
**:: Bockbierfest ::**  
freundlichst ein  
**M. Böttge.**  
Dazu empfehle  
ff. **Bockwürstchen mit Salat.**  
Bockwürstchen gratis.

Annaburger  
**Gesellschaftshaus.**  
Sonntag, den 1. März, nachm.  
4 Uhr ab:  
**Tanzmusik.**  
Es Iadet höflich ein  
**Herm. Beck.**

## Gold. Ring.

Sonntag, den 1. März:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**A. Däumichen.**

Col. **Naundorf.**  
Sonntag, den 1. März:  
**Bockbierfest.**  
Kaffee u. Kuchen.  
Freundlichst Iadet ein  
**G. Rahusch.**

## Künstler-Postkarten

Genre- u. Liebes-Serien  
empfehlen **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

## Stadt Berlin.

Sonntag, den 1. März:  
**Fastnachtsfeier.**  
Für div. Speisen und ff. Biere  
ist bestens geforgt.  
Es Iadet freundlichst ein  
**Wilhelm Noad.**



## Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend.  
Sonntag, den 1. März  
nachmittags 3 Uhr:

## Monats-Versammlung

im Gasthof zur Weintraube.  
Alle Mitglieder wollen erscheinen.  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

Mittwoch abend 9 Uhr verschied sanft nach  
langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Christiane Michaelis geb. Schäfer**  
im 74. Lebensjahre.  
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme  
tiefbetriibt an  
**Wilhelm Michaelis nebst Kinder.**  
Annaburg, den 26. Februar 1914.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr vom  
Tranerhaufe aus statt.

Für die vielseitigen Beweise der Teilnahme anlässlich  
des Hinscheidens und der Beerdigung unserer teuren Ent-  
schlafenen, sagen wir hierdurch, insbesondere für die zahl-  
reichen Kranzpenden und das ehrende Grabgeleit, unseren  
herzlichsten Dank. Desgleichen danken wir auch Herrn Pastor  
Lange für die Trostesworte am Grabe der Dahingeschiedenen.  
**August Glaubig.**  
**Elisabeth Dubro.**  
Annaburg, den 26. Februar 1914.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

